

**Statement von Gerhard Schwetje, Präsident der Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen, auf der Pressekonferenz „Niedersächsischer Weg auf  
Erfolgskurs“ am 29.10.2020 in Hannover:**

---

„Sehr geehrte Frau Ministerin Otte-Kinast,  
Sehr geehrter Herr Minister Lies,  
Sehr geehrte Herren Schulte to Brinke,  
Ebeler  
und Dr. Buschmann,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

dass wir heute hier zusammenkommen, um den Fortschritt und die Verbindlichkeit unserer Vereinbarung „Der Niedersächsische Weg“ ein weiteres Mal mit unseren Unterschriften zu besiegeln, ist sehr wichtig für unser gemeinsames Ziel, sowohl die Erzeugung hochwertiger Lebens- und Futtermittel als auch den Schutz unserer wertvollen Natur in Niedersachsen langfristig sicherzustellen.

Während der über neun Monate laufenden Verhandlungen, die wir gemeinsam geführt haben, haben die Vertreterinnen und die Vertreter der Landwirtschaft von Anfang an ihre Bereitschaft zu einer Einigung mit der Landesregierung und den Naturschutzverbänden unter Beweis gestellt.

Wir werten es als einen sehr großen Erfolg, dass es in Niedersachsen nun erstmals gelungen ist, eine Vereinbarung über mehr Naturschutz und Artenvielfalt auf den Weg zu bringen, die verlässliche Bewirtschaftungsbedingungen sowie einen fairen und rechtssicheren Ausgleich für die beteiligten Landwirtinnen und Landwirte vorsieht.

Damit wird auch die Leistung, die wir Landwirte für unsere Natur und Umwelt erbringen, entsprechend gewürdigt.

Nun bauen wir darauf, dass die Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages, in dem wir heute zu Gast sein dürfen, unsere gemeinsam erarbeiteten Überlegungen überzeugend finden und den Gesetzgebungsprozess positiv begleiten.

Nicht nur die wachsende Überzeugung vieler Menschen in der Landwirtschaft und in der Forstwirtschaft, dass Naturschutz ohnehin zur Arbeit eines modernen Betriebes gehört, wird für die Zukunft entscheidend sein. Sondern auch die Aussicht, den eigenen Betrieb bei sich verändernden Rahmenbedingungen wirtschaftlich gesunderhalten zu können, ist überaus wichtig für die Motivation, die Neuerungen des „Niedersächsische Weges“ mitzutragen.

Wir sind davon überzeugt, dass freiwillige unternehmerische Entscheidungen den Artenschutz besser voranbringen können als jedes von oben verordnete Maßnahmenpaket allein.

Mit ihrem leistungsstarken Beratungsangebot wird sich die Landwirtschaftskammer Niedersachsen dafür einsetzen, dass die Betriebe ihren steigenden Einsatz für noch mehr Artenvielfalt ganz nach ihren individuellen Erfordernissen planen und umsetzen können und dabei wirtschaftlich erfolgreich bleiben.

Dafür werden wir die fachliche Beratungskompetenz sowie unsere Kapazitäten bedarfsgerecht nutzen.

Für einen effektiven und gleichermaßen nachhaltigen Artenschutz ist es von großer Bedeutung, dass alle Akteure im Miteinander Lösungen erarbeiten.

Gerade hier kann die Landwirtschaftskammer Niedersachsen ihre Verankerung und Vernetzung in den Regionen Niedersachsens einbringen.

Von Bedeutung ist es auch, dass der Fokus neben dem Einzelbetrieb auch auf die Gestaltung des gesamten Landschaftsraumes, auf die Kulturlandschaft gerichtet wird.

Um die finanziellen Mittel für die geförderten Umweltmaßnahmen zielgerichtet und mit hohem Wirkungsgrad einsetzen zu können, kommt es darauf an, die Lenkung und Bewerbung der Maßnahmen in Bereichen voranzutreiben, in denen die Wirkung besonders hoch ist oder eine vernetzende Funktion für die Arten erreicht wird.

Die Vernetzung von Lebensräumen ist ja eines der prägenden Ziele des „Niedersächsischen Weges“.

Wenn sich erst einmal regionale Netzwerke aus Betrieben gebildet haben, die verstärkt im Natur-, Wasser- und Artenschutz aktiv sind, gelingt es nach unserer Erfahrung oftmals, über diese Netzwerke weitere Akteure und Förderpotenziale für mögliche Maßnahmen für ein Mehr an Arten- und Lebensraumvielfalt zu gewinnen sowie weitere Finanzierungsquellen nutzbar zu machen.

Dafür wird eine Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe benötigt, die darauf abzielt, Potenziale optimal und wirtschaftlich auszuschöpfen.

Die Beratung sollte für den Betrieb möglichst kostenneutral sein und den gesamten Prozess der Umsetzung begleiten.

Die Beratung sollte dabei als Bindeglied zwischen den naturschutzfachlichen Zielsetzungen einer Region und den dort wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben funktionieren und dabei auch die weiteren Akteure und Nutzer von Flächen im Blick haben.

Meine Damen und Herren, die hohen Ansprüche an die Beratung, die ich gerade formuliert habe, passen sehr gut zu den Ansprüchen, die die Landwirtschaftskammer Niedersachsen an ihr eigenes Beratungswesen hat.

Deswegen bin ich zuversichtlich, dass es gelingen wird, die Vorstellungen, die im „Niedersächsischen Weg“ versammelt sind, in die Tat umzusetzen.

Die Landwirtschaftskammer betreut bereits seit vielen Jahren zahlreiche Projekte des Wasser- und des Naturschutzes. Unsere Erfahrungen stellen wir in den Dienst der gemeinsamen Sache.

Beraten können wir übrigens auch Betriebe, die ihre Wirtschaftsweise von konventionell auf ökologisch umstellen wollen. Wir weiten dieses Angebot gezielt aus. So werden wir auch das Ziel, den Ökolandbau in Niedersachsen weiter auszubauen, effektiv unterstützen.

Auch für die Beratung in der Grünlandwirtschaft und im Futterbau werden wir unseren Beitrag leisten, denn gerade dort werden wichtige Weichen für das Gelingen des „Niedersächsischen Weges“ gestellt.

Meine Damen und Herren, für die Landwirtschaftskammer gilt: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen müssen stimmen, damit der jeweilige Betrieb neue Arbeitsprozesse erfolgreich in den Betriebsablauf integrieren kann.

Insbesondere die Vereinbarung zum erweiterten Erschwernisausgleich – entweder pauschal oder betriebsindividuell – ist ein Ergebnis unserer intensiven Verhandlungsrunden und sehr wichtig für die Betriebe.

Leistungen, die die Landwirtschaft für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz erbringt, lohnen sich damit für die Natur und für die Landwirtschaft.

Ein gefühltes oder vermeintliches Gegeneinander zwischen Landwirtschaft und Naturschutz wird damit aufgebrochen und es kommen all diejenigen, denen die Natur besonders am Herzen liegt, durch den „Niedersächsischen Weg“ zusammen. Sie werden zukünftig verstärkt gemeinsam arbeiten, planen und diskutieren. Dabei werden dann auch die Argumente der vermeintlich anderen mit berücksichtigt.

Dass das so funktionieren kann, dafür bedanke ich mich bei Barbara Otte-Kinast, bei Olaf Lies, bei den Verhandlungspartnern von Landvolk, BUND und Nabu.

Ganz besonders bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LWK, die mich permanent und kompetent unterstützt haben. Es kommt weiterhin viel Arbeit auf uns alle zu – das habe ich schon allen versprochen...!

Aber es heißt schließlich „Niedersächsischer Weg“ und nicht „Niedersächsisches Ziel“ – und das bedeutet: Es geht weiter!

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.“